

AUFBRUCH

13. BIS 27. JUNI 2021 • 673



KOMMT HER ZU MIR, ALLE, DIE IHR MÜHSELIG UND BELADEN SEID; ICH WILL EUCH ERQUICKEN.

Matthäus 11,28 | Wochenspruch ab Sonntag, 13.06. 2021 (2. Sonntag nach Trinitatis)

Geistlicher Impuls 3

Inhalt

Ergebnisse Ältestenwahl 2021	4
Zu Gast im Zukunftscafé	5
Nachruf auf Rolf Auerswald	7
Besuch in Südthüringen	8
Save the date	9
Gottes guter Geist treibt uns an	10

Termine

Veranstaltungen Schöneberg	12
Veranstaltungen Wannsee	15
Sport	14

Persönliches

Geburtstage Krankenliste	16
----------------------------	----

Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen

(Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	17
-------------------------------------	----

Vermischtes

	19
--	----

Impressum

	20
--	----

EIN RAUM, IN DEM SICH DAS LEBEN ENTFALTET

Matthäus 11,28f

Matthias Drodofsky



Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28

Ein Vers mit Kalenderspruch-Potential: die Einladung an die Mühseligen und Beladenen und der Zuspruch, bei Jesus neue Kraft zu finden. Und mühselig und beladen war die Zeit, die hinter uns liegt, ja auch. Da schadet eine Erquickung gewiss nicht. Doch wie funktioniert dieses „erquickt werden“? Um darüber nachzudenken, möchte ich einen Blick auf den Vers, der direkt anschließend folgt, werfen:

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Das Joch ist nicht nur ein Gerät aus der Landwirtschaft, sondern wurde - im Alten Testament - oft als Metapher für Unterdrückung verwendet. Das klingt dann erstmal wenig erbaulich. Hier in diesem Text wird aber betont, das Joch sei sanft, leicht, man könne es lernen und es führe die Seele zur Ruhe. Also ist wohl keine Unterdrückung hier gemeint - sondern das Joch erhält eine andere, eine neue Bedeutung.

Damit ein Joch getragen werden kann, waren zwei Voraussetzungen entscheidend: Erstens, es musste angepasst werden, damit es nicht drückte und Schmerzen bereitete. Ein normiertes Joch von der Stange war kein Joch mit dem Mensch oder Tier dauerhaft arbeiten konnten. Zweitens, das zu bewegendes Gewicht durfte nicht zu schwer sein. Vielmehr musste das Gewicht der Konstitution des Menschen, bzw. des Tieres angepasst werden. Wenn das Joch nicht passte oder das Gewicht zu schwer war, ging die Sache nicht gut (zumindest nicht lange).

Da das Joch nun in diesem Spruch als etwas beschrieben wird, was gelernt werden kann, ist die Vermutung naheliegend, dass damit Jesu Lehre, seine Botschaft, das wofür und wie er lebte, gemeint ist. Der Glaube an Jesus wird da als etwas beschrieben, was angepasst werden muss auf die Konstitution der bzw. des Einzelnen. Ich finde, das stellt die Sache mit dem Glauben auf den Kopf:

Religion/Glaube ist um des Menschen Willen da, nicht um Gottes Willen. Und: Glaube/Religion muss für den jeweiligen Menschen passen - nicht für Gott.

Leider erlebt und sieht man es oft genug anders herum: Glaube als zu schweres und un-

bequemes Joch. Mit Standard-Größe und normiertem Gewicht dran. Das passt nicht. Ein sanftes Joch ist eines, das für den Menschen, der es trägt, passt.

Glaube passt nicht von der Stange. Den gibt es nicht normiert. Das muss passen, vielleicht sogar angepasst werden.

Bei Jesus war der mühselige und beladene Mensch von Interesse - diesen Menschen galt seine Zuwendung. Der Glaube an Jesus war und ist gerade keine weitere Last, die niederdrücken soll: sondern Ort und Raum, in dem

das Leben sich entfalten kann und aus Ruhe (nicht aus Zwang!) Kraft finden kann.

Ich glaube, dass Gemeinde ein Ort sein kann (und soll), an dem Menschen ihr „Joch“ anpassen können, erleben können, wie es auf einmal nicht mehr drückt, keine zusätzlichen Gewichte aufgehängt werden, sondern Ballast genommen wird.

Wo das geschieht - da werden aus Mühseligen und Beladenen Erquickte.

ERGEBNISSE ÄLTESTENWAHL 2021

Gemeinde bestätigt alle Vorschläge mit großer Mehrheit

Wahlkommission

An der gemischten Brief- und Onlinewahl haben insgesamt 229 Geschwister unserer Gemeinde teilgenommen. Etwa zwei Drittel haben sich in digitaler Form und ein Drittel mittels klassischer Briefwahl beteiligt. Wir freuen uns sehr, dass die Gemeinde das unter Pandemiebedingungen veränderte Wahlverfahren so positiv aufgenommen hat. Die Wahlbeteiligung lag über der, der beiden zuletzt in 2011 bzw. 2016 durchgeführten Ältestenwahlen.

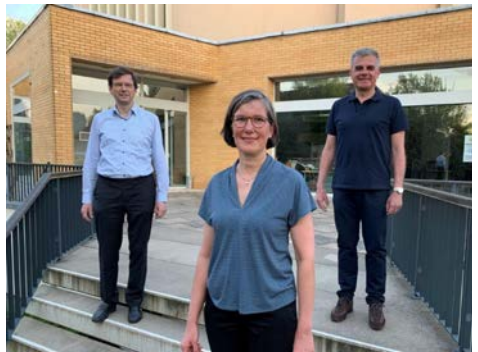
Alle drei von der Gemeindeleitung zur Hauptwahl vorgeschlagenen Geschwister übertrafen die erforderliche Zweidrittelmehrheit sehr deutlich. Im Einzelnen erreichten sie bei der am 6. Juni 2021 vorgenommenen Stimmentauszählung folgende Zustimmungsquoten:

- **Wolfgang Heinrich:** 95 Prozent
- **Birgit Hühne:** 96 Prozent
- **Matthias Scheller:** 88 Prozent

Alle Kandidierenden bedanken sich für das große Vertrauen der Gemeinde, sie nahmen die Wahl gern an und freuen sich auf die gemein-

sam vor ihnen stehenden Aufgaben. Wir gratulieren unseren gewählten Ältesten herzlich und wünschen bei allem reichlich Gottes Segen.

Auf der Sitzung der Gemeindeleitung am 8. Juni 2021 wurde Birgit Hühne einstimmig als Gemeindeleiterin gewählt. Die nach unserer Wahlordnung vorgesehene Bestätigung durch die Gemeinde wird in der nächsten Gemeindeversammlung - voraussichtlich Anfang Oktober 2021 - stattfinden. Birgit Hühne leitet unsere Gemeinde inzwischen seit Mai 2019.



ZU GAST IM ZUKUNFTSCAFÉ

„Dich schickt der Himmel“

Sonja Kaba

Das Jahresthema unseres Bundes, „Dich schickt der Himmel“, hat zum „Zukunftscafé“ angeregt, das im Rahmen der Bundeskonferenz online durchgeführt wurde, so dass auch ich teilnehmen konnte. Die Teilnehmenden wurden in unterschiedliche Gesprächsgruppen eingeteilt, die sich drei Runden mit dem Thema beschäftigten. Eines vorweg gesagt: Am Ende der zweiten Runde entschied mein Internet, mich hinauszuerwerfen. Aber ich hatte da schon so viel Anregung erfahren und nette Leute gesprochen, dass es verkraftbar war, die dritte Runde und die anschließende „Ernterunde“ nicht mehr mitmachen zu können.

Leute aus ganz Deutschland und sogar darüber hinaus waren dabei, zwischenzeitlich stand die Teilnehmenden-Anzeige der Zoom-Sitzung auf 171. In meinen beiden Gesprächsrunden nahmen überwiegend Pastoren und Pastorinnen teil, sowie Leute, die in ihren jeweiligen Gemeinden in der Gemeindeleitung mitarbeiten. Aber das mag ein Zufall gewesen sein. In jeder Gesprächsrunde war jeweils ein Gastgeber oder eine Gastgeberin dabei.

Das Zukunftscafé startet zunächst mit ein paar einführenden Worte: „Wir gehen davon aus, dass jede und jeder begabt und von Gott

geliebt ist. Es ist wichtig, was jede und jeder mitteilen und beitragen kann, auch wenn man denkt „Ach, was habe ich schon zu sagen...!“ Keiner von uns weiß, was die Zukunft bringt und darum sind wir hier zusammen, um aufeinander zu hören und uns miteinander auszutauschen.“ Und wir kennen ja immerhin den, der die Zukunft in seinen Händen hält. Nach Corona wird einiges anders sein, als vorher, aber gerade in diese Zeit führt uns Gott liebevoll hinein.

Und schon geht es los in die Gruppen und in die erste Runde! Angekommen in meiner Gruppe, machte sich Erleichterung bei mir breit. Es wird nicht gleich anspruchsvoll und hochtheologisch! „Was für ein Kaffeetyp bist du“, wird gefragt und wir können mit einem Online-Umfragetool mit sofortiger Auswertungsfunktion abstimmen. Also: Kaffee schwarz oder etwa sogar Tee? Ich kann euch das Ergebnis meiner Gruppe präsentieren: „Kaffee blond, gerne auch mit Milchschaum“ hatte bei uns die meisten Klicks.

Nun wird es sogleich doch etwas herausfordernder: „Welche Art von Zukunftsgestalterin bist du?“ Äh - muss ich mal nachdenken?! Bei uns in der Gruppe sind es mehr „Unterstüt-



zer und Ermutigerinnen“ als „Pioniere“, aber sind wir nicht, je nach Lebensphase, auch in unterschiedlichen Rollen? Braucht es nicht sogar manchmal die „Bremsen“: Fahr mal ohne Bremse Fahrrad!

Und dann kommen wir der Sache noch näher! Die Frage nach der Kirche der Zukunft steht im Raum und so viel sei verraten: In unserer Gruppe hat die Antwort „Die zukünftige Kirche - feiert nie wieder Taufe ohne Poolparty“ gar nicht mal die wenigsten Klicks!

Nach dieser ersten Runde sind wir aufgewärmt und nach einer Pause wird es Zeit für die zweite Gruppe. Die Aufgabe hier: „Stell dir vor es klingelt an deiner Tür. Der Postbote bringt ein Paket für deine Nachbarin. Absender: Gott! Frage: Was ist in dem Paket drin?“ Hat die Nachbarin das Paket bestellt oder kommt es einfach so „aus heiterem Himmel“? Bei den online Teilnehmenden dieser Runde aus Leipzig, Hannover, Berlin-Schöneberg, Berlin-Staaken und Zürich rauchen erkennbar die Köpfe! Alle dürfen freie Assoziationen zum Paket teilen, das fertig gepackt und adressiert in die Kamera gehalten wird: Gott scheint wohl das Paket zu schicken, um uns in Verbindung zu bringen. Was braucht denn meine Nachbarin? Fehlt ihr etwas? Eine Bibel vielleicht? Fragen wir sie nach dem Inhalt? „Jetzt bin ich aber auch neugierig, was da wohl drinnen stecken könnte“? Gott hilft ganz praktisch da, wo Menschen Not haben... und sei es einmal das Paket Windeln, das gebraucht wird. Oder - etwas, das Freude bringt? Ich denke: „Wow, Frau XY bekommt ein Paket vom Schöpfer!“ - und das lässt mich irgendwie neu auf sie blicken! Ein anderer meint: „Oh Mann, bis jetzt ist ja von mir nix bei den Nachbarn angekommen! Jetzt muss sich Gott schon selbst darum kümmern!“ Menschen sind in Engelfunktion unterwegs, wird philosophiert. Wir sind ein Brief an die anderen und hier könnte es sogar ein Päckchen sein,

die volle Ladung sozusagen! Wir werden doch immer an unseren Handlungen als Christen erkannt und nur daran!

Und nun gehen die Gruppen in wieder neuer Zusammensetzung weiter: „Da ist wieder ein Paket angekommen, wieder von Gott. Aber dieses Mal an dich selbst!“ „Oh, ich freue mich“, denke ich! „Ein Paket von Gott: Dich schickt der Himmel!“ Eine Teilnehmerin fragt sich, wie es in ihrer Gemeinde jetzt weitergehen könnte, nach Corona und erheblichen personellen Veränderungen in der Gemeinde. Da würde so ein Paket mit einem Handbuch von Gott, wie gerufen kommen. Wir reden eine Weile darüber. Dann äußert eine junge Frau, es wäre toll, wenn das Paket voll von Gottes Gnade wäre. Die möchte sie gerne mal so richtig intensiv erleben. Heilung und Vergebung. Ach, das wünsche ich ihr, dass das ihr Paket sei!

Nun kommt wieder Humor in die Runde, als jemand meint, das Paket liege gewiss schon längst in der Paketstation und wurde bisher nur noch nicht abgeholt. Wäre ja tragisch!

Wenn man nicht von Sorgen gelenkt wäre, sondern in dem Bewusstsein, ein Geschenk Gottes zu sein, durch sein Leben ginge. Das wäre mal eine Veränderung!

Peng! Und dann fliege ich raus aus der Online-Sitzung und bleibe zunächst einmal verdattert sitzen. Nun käme ja noch die dritte Gruppenrunde und dann die Ernte, das Zusammenführen des Gesagten und Erlebten. Was ist dran, jetzt, für dich, für deine Gemeinde und für den Bund? Welche ersten Schritte sind dazu nötig, welche Netzwerke werden gebraucht? Gibt es schon neue Ideen?

Aber ich bleibe offline und schreibe stattdessen das Erlebte für den Aufbruch auf!

Sind wir offen für das, was uns Gott vor die Tür legt, oder sehnen wir uns immer nach dem, was unrealistisch ist, gerade nicht dran ist?

NACHRUF AUF ROLF AUERSWALD

Mary Klückmann

Aus Psalm 90

*Gott, du bist unsere Zuflucht immer wieder.
Ehe die Berge entstanden und die Erde und
die ganze Welt
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit da.
Du lässt die Menschen sterben - und sprichst:
Kommt wieder Menschenkinder!
Denn Tausend Jahre sind wie ein Tag,
der gestern vergangen ist, wie eine kurze
Nacht.
Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom,
sie sind wie ein Schlaf,
wie ein Gras, das am Morgen noch wächst
und am Abend dahinwelkt und verdorrt.
Unser Leben dauert vielleicht 70 Jahre,
und wenn's hoch kommt, sind es 80 Jahre.
Wir mühen uns ein Leben lang
und unsere Zeit rast dahin wie im Flug.
Wer kennt die Gewalt deines Zorns,
wer fürchtet sich vor dir?
Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.*

Das Gemeindegelände Hauptstraße 125/126, mit dem Gemeindezentrum und den beiden Wohnhäusern, ist für mich eine kleine Oase mitten im lebhaften Schöneberger Kiez. Man kennt sich, jedenfalls vom Sehen, und grüßt sich meistens oder unterhält sich oberflächlich oder auch tiefgründiger. Von 2015 bis zu seinem Tod Ende April / Anfang Mai, wir wissen es nicht genau, wohnte Rolf Auerswald im zweiten Stock des Hauses 126. Er wurde am 28. Februar 1957 in Beskow geboren. Zwischen Juli und November 2015 war er auf geringfügiger Basis im Serviceteam der Gemeinde beschäftigt. Danach wechselte er zur Kältehilfe und arbeitete dort im Nachtdienst. Er war eine sehr eigenwillige Person, oft mit vielen seiner Lebensumstände unzufrieden und teilte dieses bei Begegnungen auf dem Hof auch mit. Dennoch konnten wir gut miteinander und es macht mich traurig, dass Rolf ganz alleine seinen letzten Weg ging und keiner es mitbekam und ihn begleiten konnte.

BESUCH IN SÜDTHÜRINGEN

Immanuel Albertinen Diakonie vor Ort bei den Menschen

Matthias Scheller

Ich sitze gerade im Zug von Erfurt nach Berlin. Hinter mir liegen zwei Tage Besuch der Immanuel (Albertinen) Diakonie in Südthüringen. Es war mein erster Besuch bei unseren Einrichtungen in Schmalkalden, die 1873 gegründet wurden, in zwei Jahren ist immerhin der 150.Geburtstag.

Es ist die Reise, die ich eigentlich damals zusammen mit Udo Schmidt als Einführungstour machen wollte. Durch Corona hatte sich vieles verzögert. Mit Lutz Reichardt, dem Geschäftsführer in Südthüringen, bin ich zwei Tage lang in den Einrichtungen unterwegs. Wir sind im Immanuel Therapiezentrum Bad Liebenstein (Sucht), im Immanuel Lebenszentrum am Eichenrain (Behindertenhilfe), in Schmalkalden, im Immanuel Therapiezentrum Röthof, treffen

den Bürgermeister, schauen uns Bauvorhaben an. Dazwischen immer wieder gute Gespräche mit den Mitarbeitenden.

Ich bin sehr beeindruckt und bewegt über unsere Arbeit und den Einsatz der Leute vor Ort, die sich um Menschen kümmern, die am Rand unserer Gesellschaft stehen. Das ist sehr herausfordernd. Sie tun es, weil sie davon überzeugt sind, ganz im Sinne unseres Leitsatzes der Immanuel Albertinen Diakonie: In besten Händen, dem Leben zuliebe.

Es war eine schöne Reise, in der ich viele bleibende Eindrücke sammeln durfte. Ich bin gespannt, wie es weitergeht, was Gott noch so alles mit Südthüringen vorhat.

STATT SUPPENKÜCHE GIBT ES TÜTEN!

Leider muss die Suppenküche bis auf weiteres geschlossen bleiben. Trotzdem wollen wir unseren Auftrag an denen wahrnehmen, für die die Suppenküche eine echte Entlastung in ihrem Leben ist. **Wir geben weiterhin an jedem Dienstag, 12.00 - 13.30 Uhr, fertiggepackte Lebensmitteltüten aus.** So hoffen wir einen kleinen Beitrag zu leisten, der Menschen weiterhilft.



SAVE THE DATE

Zwei spannende Einladungen

Matthias Drodofsky

Austausch-/Informationsrunde

Am Sonntag, den **20.06** laden wir ganz herzlich ein, **nach dem Gottesdienst** noch an einer kurzen Austausch-Runde / Informations-Runde teilzunehmen!

Teilnehmen könnt Ihr natürlich vor Ort oder auch per Zoom (dazu einfach nach dem Gottesdienst online bleiben.)

Wir wollen von Euch gerne hören, wie Ihr Gemeinde in der Corona-Zeit erlebt habt und wollen ein wenig Ausblick geben, wie es nach den Sommerferien weitergehen könnte.

Bringt gerne Fragen, Anregungen, Ideen, Kritik, Anmerkungen, Gedanken und vor allem Euch selbst mit!

Technik-Workshop

Am **19.06 um 11 Uhr** laden wir alle Technik-Interessierten und Neugierigen zu einem Workshop ein:

Seit wir die Gottesdienste streamen, sind etliche neue Aufgaben und technische Anforderungen entstanden. Bei unserem Workshop wollen wir uns gemeinsam anschauen, welche Schritte nötig sind, um den Gottesdienst per Stream senden zu können.

Wer Interesse hat zu sehen (und auszuprobieren!!!), wie das Ganze funktioniert, ist herzlich eingeladen!

GOTTES GUTER GEIST TREIBT UNS

Vorwort Bund aktuell Nr. 6 | 10. Juni 2021

Christoph Stiba | Generalsekretär des BEFG

Liebe Leserin, lieber Leser,

„So eine große Gemeinschaft, ich bin überwältigt! Es ist so schön, mit Euch allen unterwegs zu sein!“ Das schrieb am vergangenen Sonntag eine Teilnehmerin unseres Bundesgottesdienstes im Live-Chat auf YouTube. Und jemand anderes fügte hinzu: „Ich freue mich über Euch alle!“ So wie diese beiden und wie viele andere Geschwister habe auch ich es erlebt – das war echte Bundesgemeinschaft, mit allem, was dazugehört: gemeinsame Anbetung, der Blick auf Jesus als unsere verbindende Mitte, die Besinnung auf seine Sendung, gegenseitige Ermutigung und Unterstützung. Wir gehören zusammen! „Jesus verbindet, stärkt und inspiriert uns!“, fasst es ein anderer zusammen. „Gott ist größer, auch weit größer und stärker und länger als Corona!“ Seht Euch den Gottesdienst bei YouTube gerne noch an!

Ermutigt hat mich persönlich in diesem Gottesdienst, wie die Gemeinden unseres Bundes sehr bewusst danach fragen, wie sie an ihrem jeweiligen Ort in der Mission Gottes leben können; was sie bewirken, wie sie Gottes Liebe weitergeben. In Rottenburg hat eines unserer Gründungsprojekte eine Pfadfinderarbeit aufgebaut. 70 Kinder sind mittlerweile dabei,

und viele Familien haben in dieses Jesus-Projekt gefunden und dabei Jesus entdeckt. Die Christus-Gemeinde in Magdeburg ist für viele Menschen aus dem Iran und Afghanistan eine geistliche Heimat geworden. Gemeinsam haben sie eine Kletterhalle gebaut, wodurch es gute Kontakte in die Stadt gibt. Die Kreuzkirche in Oldenburg ist auf kreative Weise für ihre Nachbarschaft da und steht für eine Offenheit, die ankommt. Und das sind nur drei Beispiele für das, was vielerorts in unserem Bund läuft.

Als Gemeinden tun wir das, weil wir erfasst und überzeugt sind von der Einzigartigkeit Jesu; weil wir es wie Petrus und Johannes ja nicht lassen können und wollen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben (Apg. 4,20); weil der auferstandene Christus uns gesandt hat. Er spricht Frieden zu, er gibt Kraft, aus der heraus wir handeln können. Katrin Laug von der Erlöserkirche in Gelsenkirchen und Andreas Malessa haben in ihrer Predigt zu Johannes 20,21 auf ermutigende Weise daran erinnert: Gott beruft nicht nur Begabte, er begabt die, die er beruft! Das nimmt Druck raus und gibt Mut für die Gemeindegarbeit vor Ort. Nicht wir müssen leisten, es ist der Herr, der uns schickt und die Kraft und die Fähigkeiten gibt.



Ich finde, es ist etwas ganz Besonderes, sich so gemeinsam senden zu lassen und zu wissen: Wir sind nicht alleine unterwegs. Gott hat uns zusammengestellt. Wir können uns gegenseitig ermutigen und stärken. Das gibt Hoffnung und eröffnet Perspektiven für die Zukunft. So haben es etwas weniger Leute als beim Bundesgottesdienst bereits zwei Tage vorher am Freitagnachmittag und -abend beim Zukunftsfest erlebt. Knapp 200 Menschen kamen online zusammen, um in lockerer Atmosphäre darüber zu sprechen, wie wir Kirche gestalten wollen – jetzt und in Zukunft. Dabei gingen wir von der Vorstellung aus, dass Gott uns persönlich ein Paket schickt. Und auch unserem Nachbarn und unserer Gemeinde. Was würde da wohl drin sein? Die Botschaft, dass er uns liebhat? Dass er uns sendet? Wie? Und wohin? Einer der Teilnehmenden sagte, wir dürften uns nicht nur um uns selber drehen. Immerzu stünden wir selbst oder wir als Gemeinde im Mittelpunkt. Ständig gehe es um „unsere“ Themen, um das, was uns wichtig erscheint. Dabei sind wir doch gesandt, wie Jesus in diese Welt gesandt war. Ihn interessierte das Schicksal dieser Welt. Das meint: Suchet der Stadt Bestes! Seid Salz und Licht. Eure Güte

lasst kund sein allen Menschen. Sich gegenseitig auf neue Ideen bringen, durch den Austausch über den eigenen Tellerrand schauen, einander zuhören, inspirierende Gedanken weitergeben. Von vielen habe ich es an diesem Wochenende gelesen und gehört, dass sie das als sehr bereichernd erlebt haben. Und ich lade alle in unserer Bundesgemeinschaft ein, dass wir weiter in diesem Austausch bleiben, uns gegenseitig ermutigen und auf dem Weg der Nachfolge stärken. Polarisierung gibt es genug in unserer Gesellschaft. Gemeinde als Kontrastgesellschaft bedeutet hier, dass wir uns gegenseitig ermutigen und auf dem Weg der Nachfolge stärken!

Viele haben sich gewünscht, dass wir drei- oder viermal im Jahr solch einen Bundesgottesdienst machen. Mal sehen... Aber der nächste ist auf jeden Fall schon in Planung für den ersten Sonntag im November, direkt nach unserer digitalen Bundesratstagung. Gottes guter Geist treibt uns! Das ist für mich das Fazit aus diesem Wochenende, das mich sehr hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

Bund aktuell



VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 13. Juni 2021

- 10:00 Gottesdienst | Predigt: Dagmar Wegener | Online und in Präsenz | Bei Besuch bitte vorher anmelden
- 11:30 Online-Kaffeestube via ZOOM
-

Dienstag, 15. Juni 2021

- 12:00 Suppenküche (NUR! Lebensmittel-
ausgabe)
-

Mittwoch, 16. Juni 2021

- 18:00 Gebetskreis (telefonisch)
- 19:00 Bibelbegegnungen | Martha und Maria begegnen Jesus | Bildbetrachtung | Online via Zoom
-

Freitag, 18. Juni 2021

- 18:00 Teenkreis
-

Samstag, 19. Juni 2021

- 18:00 YOUgend
-

Sonntag, 20. Juni 2021

- 10:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss | Online und in Präsenz | Bei Besuch bitte vorher anmelden
- 11:30 Kaffeestube vor Ort
-

Dienstag, 22. Juni 2021

- 12:00 Suppenküche (NUR! Lebensmittel-
ausgabe)
-

Mittwoch, 23. Juni 2021

- 18:00 Gebetskreis nach Absprache
-

Freitag, 25. Juni 2021

- 18:00 Kein Teenkreis (Ferien)
-

Freitag, 25. Juni - 02. Juli 2021

Pfadfinder-Fahrt

Samstag, 26. Juni 2021

- 18:00 Keine YOUgend (Ferien)
-

Sonntag, 27. Juni 2021

- 10:00 Gottesdienst | Predigt: Dagmar Wegener | Online und in Präsenz | Bei Besuch bitte vorher anmelden
- 11:30 Kaffeestube vor Ort
-

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Der Gottesdienst findet in Präsenz statt und wird gleichzeitig Online gestreamt. Die Besuchszahl vor Ort ist zunächst auf 50 begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt nötig. Weitere Veranstaltungen finden nach Absprache präsentisch oder online statt.

Der Gottesdienst beginnt um 12.00 Uhr.

SEELSORGERLICHE BERATUNG IN CORONA-ZEITEN

Wenn uns die Decke auf den Kopf fällt, wir bemerken, dass Angst in unseren Herzen herumschleicht, sich unsere Familie ständig streitet, weil wir nicht richtig raus können, wir krank oder einsam sind, wir praktische Tipps brauchen, wie wir unsere Zeit sinnvoll nutzen, dann wird es Zeit für ein Gespräch mit einer Person, der wir vertrauen und die die nötige Kompetenz hat, uns gut zu unterstützen.

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und ihr KnowHow dafür einzusetzen, dass die Probleme, die euch gerade umtreiben, besprochen werden können. Diese Menschen sind alle seelsorgerlich begabt und sehr gut ausgebildet. Sie bieten Mitgliedern unserer Gemeinde jeweils ein Gespräch per Telefon oder Videokonferenz (zum Beispiel per Skype) an.

Der Weg zu so einem Gespräch ist folgender: Schreibe eine Mail an unsere Pastorin Dagmar Wegener (dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de). Schreibe deinen Namen, deine Telefonnummer oder wie du sonst zu erreichen bist und dein Anliegen. Dagmar Wegener wird dann deine Daten an eine oder einen unserer Seelsorger*innen weitergeben, und diese Person meldet sich dann bei dir, um den Gesprächstermin zu vereinbaren.

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Der Gottesdienst findet in Präsenz statt und wird gleichzeitig Online gestreamt. Die Besuchszahl vor Ort ist zunächst auf 50 begrenzt. Eine Anmeldung ist unbedingt nötig. Der Taufkurs mittwochs um 19:00 Uhr findet nach Absprache präsentisch oder online statt.

Der Gottesdienst beginnt um 14.00 Uhr.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Jeden Mittwoch findet um 19:30 Uhr der Wochen-Gottesdienst statt. Zusätzlich gibt es täglich die Morgenandacht. Beide Veranstaltungen finden nach Absprache präsentisch oder online statt.

Der Gottesdienst am Sonntag findet um 11:00 Uhr in Präsenz statt und wird gleichzeitig Online gestreamt. Die Besuchszahl vor Ort ist zunächst bis zum 18.06. auf 50 begrenzt.

SPORT IN SCHÖNEBERG

Das Klettern findet am 24.06. und dann wieder nach den Sommerferien statt. Volleyball beginnt am 21.06. Tischtennis beginnt nach Absprache am 22. oder 29.06. Badminton startet vermutlich nach den Sommerferien.

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 13. Juni 2021

10:00 Gottesdienst | auch als Videoübertragung per ZOOM | Predigt: Matthias Drodofsky | Anschließend Kirchencafé

Samstag, 19. Juni 2021

11:00 Technik-Workshop

Sonntag, 20. Juni 2021

10:00 Gottesdienst | auch als Videoübertragung per ZOOM | Predigt: Matthias Drodofsky | Anschließend kurze Gesprächsrunde das Gemeindeleben betreffend | Anschließend Kirchencafé

Mittwoch, 23. Juni 2021

20:00 Bibelgespräch per Zoom | Lektürenotizen zum Buch Prediger | Online via Zoom | Link siehe Artikel

Sonntag, 27. Juni 2021

10:00 Gottesdienst | auch als Videoübertragung per ZOOM | Predigt: Matthias Drodofsky | Anschließend Kirchencafé

Schaut regelmäßig auf die Internetseite:

www.baptisten-wannsee.de

Gottesdienste finden weiterhin per Zoom Videokonferenz statt.

Die Zugangsdaten kommen jeweils im Newsletter. Um den Newsletter zu erhalten - bitte eine kurze Notiz an:

info@baptisten-wannsee.de

EINLADUNG ZUM BIBELGESPRÄCH

Uralte Lektüre, aber hochaktuell

Matthias Drodofsky

Im Bibelgespräch gehen wir einem kleinen Büchlein aus dem Alten Testament nach, das wie kein anderes biblisches Buch die Sinnlosigkeit des Daseins benennt. Darin oder trotzdem oder daneben finden sich in dem Buch Anstöße für ein Leben, das sich den Herausforderungen der Zeit und der Welt stellt. Eine uralte und hochaktuelle Lektüre.

Herzliche Einladung dazu per Zoom mit dabei zu sein!

Lebensspuren in der Sinnlosigkeit. Lektürenotizen zum Buch Prediger

Meeting-ID: 852 6657 8035

Kenncode: bibel



GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

BÜCHERLADEN SEITENWEISE

Online und bald auch wieder „analog“ für euch geöffnet!

Martina Jänicke

Liebe Geschwister, wir hoffen, den Bücherladen Seitenweise bald wieder für euch öffnen zu können. Einige von uns haben sich in dieser Woche schon dort getroffen, geputzt, geräumt alles aktualisiert und den Start vorbereitet. Wann genau wir vor und nach den Gottesdiensten wieder persönlich für euch da sein werden, teilen wir euch im Aufbruch mit, es wird bestimmt nicht mehr lange dauern.

Bis dahin und auch weiterhin nach der Wiedereröffnung bleibt unser Angebot bestehen:

Der online-Büchertisch!

Ihr könnt eure Bücher beim SCM-Shop online bestellen, und wenn ihr euch über diesen Link <http://www.scm-shop.de?pa=9901402>

oder mit dem **QR-Code** einwählt und so eure Bücher oder Medien kauft, werden eure Be-

stellungen automatisch unserer Gemeinde zugeordnet.

Die Vorteile:

- Die Gemeinde erhält die übliche Provision wie beim direkten Verkauf
- Die Bücher werden euch ins Haus geliefert, bequemer geht es kaum. Ab einem Bestellwert von 29 Euro sogar versandkostenfrei!
- Ein christlicher Buchhändler wird mit dem Kauf unterstützt.

Heute stellen wir euch ein Buch vor, das vom SCM Shop empfohlen wird und – wie wir meinen – gut in die Sommer-Schmöker-Ferienmonate passt, die nun beginnen.

Bleibt bewahrt und gesund - herzlich grüßt euch das Team vom Bücherladen Seitenweise

VERSCHICKT

AUF DIE ANDERE SEITE DER WELT

Ein bewegender Roman über Laura, die um die Jahrhundertwende die Verschiffung ihrer jüngeren Geschwister nach Kanada verhindern will.

Inspiriert von wahren Begebenheiten.



Carrie Turansky
Weiter als der Ozean
Gebunden, 13,5 x 21,5 cm, 432 S.
817.705 18,- €



MÖBLIERTE WOHNUNG ZU VERMIETEN

Ab spätestens September 2021 wird eine möblierte und voll ausgestattete Wohnung in Steglitz frei.

1 Zimmer, Schlafnische, kleine Küche, Fahrradkeller, Waschmaschinennutzung im Keller, Duschbad, 2.Etage mit Balkon. Ganz nah am Stadtpark Steglitz.

620 € Warm-Miete, inklusive Strom und Wlan. 2 Monatsmieten Kautiön. Zunächst für 1 Jahr. Wird verlängert, wenn alles gut läuft.

Bei Interesse bitte bei chbillerpech@outlook.com melden.

PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiÙe Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine Änderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nähkünste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) über Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich. Liebe Grüße, Eure Fariba.



BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEGERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieter.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEGERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindefeiterin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:

Michael Noss, Oskar Schultz, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 27. Juni 2021

Redaktionsschluss: 23. Juni 2021

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1: Oskar Schultz | Seite 3: Austin Ramsey, Unsplash | Seite 5: BEFG | Seite 10: Hanna Busing, Unsplash | Seite 15: Aaron, Burden, Unsplash



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.

